

„Zeitgenösslich“ soll das Programm sein

Seit 20 Jahren sind die beiden Musiker Martin Vallaster und Gerhard Ganahl erfolgreich als „Flutars“ unterwegs.

Welches waren die Highlights in den vergangenen 20 Jahren?

VALLASTER: Jedes einzelne Konzert hat seine eigene Dynamik. Es waren ganz einfach 20 Lehr- und Erfahrungsjahre, die keiner von uns missen möchte. Mein ehemaliger Lehrer Gottfried Hecht hat gemeint: „Es geht immer weiter“. Und so empfinden wir auch.

„Flutar“ widmet sich seit Beginn fast ausschließlich zeitgenössischen Komponisten. Gibt es dafür eine Erklärung?

GANAHL: Es liegt uns viel daran, mit den Komponisten

direkt in Kontakt und das Zwiegespräch zu treten. Das kann man halt mit Mozart, Schumann oder Strauß nicht mehr. Ich habe auch meine Erfahrungen im Tiroler Ensemble für Neue Musik gesammelt. Ich denke, dass wir heute eine Plattform erreicht haben, die es uns erlaubt, die zeitgenössische Schiene zu fahren.

Komponisten und Originalliteratur für Flöte und Gitarre – gibt es genügend?

GANAHL: In den vergangenen Jahren hat sich das Angebot stark erweitert. Dank Internet stoßen Komponisten auf unsere Homepage und kontaktieren uns. Damit ist schon einmal ein Kommunikationskreis geschlossen. Kommt es dann zur Aufführung, wird dieser



Martin Vallaster und Gerhard Ganahl.

FOTO: HRONEK

Kontakt natürlich intensiver, weil jeder Komponist seine instrumentalen Umsetzungsvorstellungen hat. So hat beispielsweise auch bereits Murat Üstün eigene Kompositionen für „Flutar“

gemacht. Unsere Programme sind systematisch geordnet wie „Tango“, „Brasilien“, „Sonne“, „Japan“, „Tierkreiszeichen“ u.a. und sind je nach Anlass abrufbar.

Eure Programme sind meist etwas exzentrisch. Was erwartet die Zuhörer beim Jubiläumskonzert „Singing birds“ heute in der Remise?

VALLASTER: Was wäre die Welt ohne die Vögel und deren Gesang? Wir spielen mit „Singing Birds“ quasi auf unsere „zwitschernden“ Gesellen. Gezwitschert werden Werke von Stephen Funk Pearson, Robert Beaser, Richard Rodney Bennett, Michel Leclerc, Stephen Kenyon, Brad Richter, Phillip Houghton, Tom Eastwood, Fritz Pils, Louis Ignatius Gall, Jerry Owen und Per

Norgard. Hier handelt es sich um Originalkompositionen. Wir legen bei unseren Programmen auf das „zeitgenösslich“ Wert. Da muss Information, Unterhaltung und Kunstgenuss Platz haben.

Was ist geplant?

GANAHL: Im Moment haben wir Unterlagen für mindestens sechs abendfüllende Programme in der Schublade. Drei (Balkan, Kuba, Österreich) stehen vorläufig in engerer Auswahl, wir haben uns aber noch nicht festgelegt. Wichtig ist uns auch in Zukunft unsere Einzigartigkeit. „Flutar“ lässt sich nicht so leicht kopieren und mit dem Einsatz vom Piccolo bis zur Bassflöte sind wir ohnedies „Sologänger“.

AMP

📍 Geburtstagskonzert am 16. Oktober, 20 Uhr, Remise Bludenz